

Landkreis Ammerland

1 Edewecht FStNr. 118,

Gde. Edewecht, Ldkr. Ammerland

Vorrömische Eisenzeit und frühe Neuzeit:

Der Edewechter Esch ist ein ausgedehnter Plaggenesch-Komplex, der sich über mehrere Kilometer östlich des Ortes von NNO nach SSW erstreckt. Hier werden seit vielen Jahren bei der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete Suchschnitt-Prospektionen durchgeführt, die regelmäßig zur Entdeckung neuer Fundstellen führen.

Bei einer Prospektion im Oktober 2015 wurden hier in den Fluren „Esch“ und „Breweg“ weitere 1,47 Hektar per Bagger prospektiert. Es zeigten sich Eschgräben aus der frühen Neuzeit und moderne Kuhlungen sowie etliche Altwege in Form von Karrenspuren.

Bedeutsamer waren aber Siedlungs-, Pfosten- und vermutliche Brunnengruben, die nach Ausweis der darin entdeckten Keramik aus der älteren vorrömischen Eisenzeit stammen. Die Befunde konzentrierten sich auf drei Teilflächen und waren relativ gut erhalten. Die Pfostengruben erreichten noch Tiefen zwischen 10 und 20 cm, die möglichen Brunnengruben waren 90 cm bis 1,3 m tief. Mittlerweile läuft die Ausgrabung dieser Teilflächen auf rund 5.460 m².

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg J.E. Fries

2 Rastede FStNr. 177,

Gde. Rastede, Ldkr. Ammerland

Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Bronzezeit:

Auf einem bereits seit einigen Jahren bekannten Fundplatz jungpaläolithischer (Hamburger Kultur) und spätneolithischer bis frühbronzezeitlicher Zeitstellung machte H. Kobler, Wahnbek, im Jahr 2014 bei Feldbegehungen weitere Funde (s. Fundchronik 2012, 8f. Kat.Nr. 3). Zum Fundmaterial der spätneolithisch bis frühbronzezeitlichen Phase zählen das Fragment einer geflügelten Silexpfeilspitze sowie eine Keramikscherbe, die wenige Zentimeter unterhalb des Randes ein horizontal verlaufendes Dekor mit Fingerkuppen- bzw. Fingernageleinkerbungen aufweist. Ein Großteil der abgesammelten Feuersteinabschläge und -trümmer dürften ebenso dieser Zeitstellung angehören wie mehrere zum Teil nur daumnagelgroße Abschlagskratzer. In den spätjungpaläolithischen Kontext dieses Fundplatzes sind ein 7,1 cm langer Klängenkratzer sowie ein Klängenkern

mit bipolaren Abbauf Flächen zu stellen (freundl. Mitteilung Prof. Dr. T. Terberger).

F, FM, FV: H. Kobler, Wahnbek J. Schneider

3 Rastede FStNr. 189,

Gde. Rastede, Ldkr. Ammerland

Frühes Mittelalter:

Im Frühjahr des Jahres 2014 entdeckte Herr Mirko Köhne aus Oldenburg nordöstlich der Ortslage von Lehmdermoor eine kleine Fundstreuung mit relativ großen Scherben frühgeschichtlicher Keramik. Die Fundstelle liegt direkt nördlich der an dieser Stelle auch als Geestrandtief bezeichneten Hahner Bäke. Die Bäke fließt hier, von der westlich gelegenen Geest kommend, durch das Hochmoor und mündet ca. 1,7 km östlich der Fundstelle in die Jade. Der Wasserzug war im Herbst des Vorjahres maschinell gereinigt worden und der dabei angefallene Aushub, in dem sich die Scherben befanden, wurde dabei direkt nördlich längs des Tiefs gelagert.

Die aufgesammelte Keramik datiert in das 9./10. Jh. und ist anhand der Randformen mindestens drei verschiedenen Gefäßen zuzuordnen. Möglicherweise ist die Lage der Fundstelle als Hinweis auf die Rolle der Hahner Bäke als Verkehrsanbindung zwischen der Geest nördlich von Rastede und der Jade im fortgeschrittenen Frühmittelalter zu deuten.

F, FM: M. Köhne, Oldenburg; FV: NLD Stützpunkt Oldenburg J. Schneider

Landkreis Aurich

4 Greetsiel FStNr. 15,

Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

Neuzeit:

Bei der Aufnahme des Fußbodens in der ehemaligen Küche entdeckte ein Bauherr in Greetsiel vor der Türschwelle zur Stube ein in eine mit einem Backstein gesicherte Grube eingestelltes Gefäß. Das Wohngebäude wird allgemein in das 18. Jh. datiert, aufgrund der zahlreichen Bauteile des 17. Jhs., die sich im Inneren noch erhalten haben, z. B. *in situ* befindliche Türen, ist aber eine ältere Datierung nicht ausgeschlossen. Das Gebäude wurde in den 1980er Jahren von außen stark überprägt, was zunächst ein jüngeres Alter vermuten ließ. Dank der mühsamen, gewissenhaften und sorgsam recher-